



Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

- Das Inventar** Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.
- Schutzzweck** Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere sowie die für ihre Wirkung wesentliche Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.
- Aktualität der Inhalte** Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.
- Fragen und Anregungen** Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:
- zh.ch/denkmalinventar
- Disclaimer** Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.
- Nutzungsbedingungen** Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

Ehem. Bauernhaus

Gemeinde

Stadel

Bezirk

Dielsdorf

Ortslage

Oberdorf

Planungsregion

Zürcher Unterland PZU

Adresse(n) Kaiserstuhlerstrasse 5; Turmweg 1
Bauherrschaft
ArchitektIn
Weitere Personen
Baujahr(e) 1549–1648
Einstufung regional
Ortsbild überkommunal ja
ISOS national ja
KGS nein
Datum Inventarblatt 12.12.2020 Raphael Sollberger

Objekt-Nr.

10000124

Festsetzung Inventar

BDV Nr. 1473/2020 Einzelfestsetzung
aufgrund Unterschutzstellung mit
Inventarblatt

Bestehende Schutzmassnahmen

ÖREB 05.05.2021 BDV Nr. 1473/2020 vom 12.12.2020
Unterschutzstellung

Schutzbegründung

Das ehem. Bauernhaus ist ein wichtiger wirtschafts- und sozialgeschichtlicher Zeuge verschiedener Epochen, diente es in seiner langen Nutzungsgeschichte doch diversen Zwecken (Weinbau, Ackerbau, Viehwirtschaft u. a.), die vom Leben der bäuerlichen Bevölkerung im Zürcher Unterland zeugen. Auch der architekturgeschichtliche Wert des ehem. Bauernhauses ist gross: Den Kern des heutigen Bauvolumens bildet ein unterkellertes Mischbau, dessen Fachwerk aus der M. des 16. Jh. datiert. Dieser Kernbau umfasst eine Innenfläche von ca. 5 × 9 m, sodass angenommen wird, dass es sich urspr. um einen Speicher, ähnlich demjenigen etwas weiter südlich (sog. «Pulverturm», Kaiserstuhlerstrasse 3.1; Vers. Nr. 00121) gehandelt hat.

Schutzzweck

Der Schutzzumfang für das ehem. Bauernhaus ist in der Verfügung der Baudirektion BDV Nr. 1473/2020 ausgeführt.

Kurzbeschreibung

Situation / Umgebung

Das ehem. Bauernhaus liegt im Dorfkern von Stadel, ca. 50 m nördlich der Abzweigung der Kaiserstuhlerstrasse von der Bachser- bzw. der Zürcherstrasse, auf welchem sich der «Löwenbrunnen» (Bachserstrasse 4 bei; 100BRUNNEN00001) befindet. Hier steht es giebelständig auf der Westseite der Kaiserstuhlstrasse, bevor der Turmweg nach W abzweigt. Auf halbem Weg zwischen dem Löwenbrunnenplatz und dem ehem. Bauernhaus steht der Speicher, der sog. «Pulverturm».

Objektbeschreibung

Zweigeschossiger, teilweise unterkellertes Mischbau unter geknicktem Satteldach. Der Mittelteil und die Westfassade sind massiv, die übrigen Fassaden nur im EG gemauert und verputzt; das OG und der östliche Giebel sind Fachwerkstrukturen. Auch die beiden Giebel sind verputzt. In den Bereichen mit sichtbarem Fachwerk ist dieses rot gestrichen. Aufgrund der langen Baugeschichte des Hauses fällt die Befensterung sehr heterogen aus. Alle hölzernen Fenstergewände sind rot gestrichen, Jalousieläden, wo erhalten, grün. Auch die Türen und Tore des Baus sind verschiedenen Datums. Der Dachstuhl ist grösstenteils bauzeitlich erhalten, mit Falzziegeln einheitlich eingedeckt und weist keine jüngeren Aufbauten auf. An die Nordostecke des Hauses ist ein eingeschossiger Garagenanbau mit Terrasse angebaut, an der Westfassade lehnt sich ein Pultdachanbau an den



Ehem. Bauernhaus

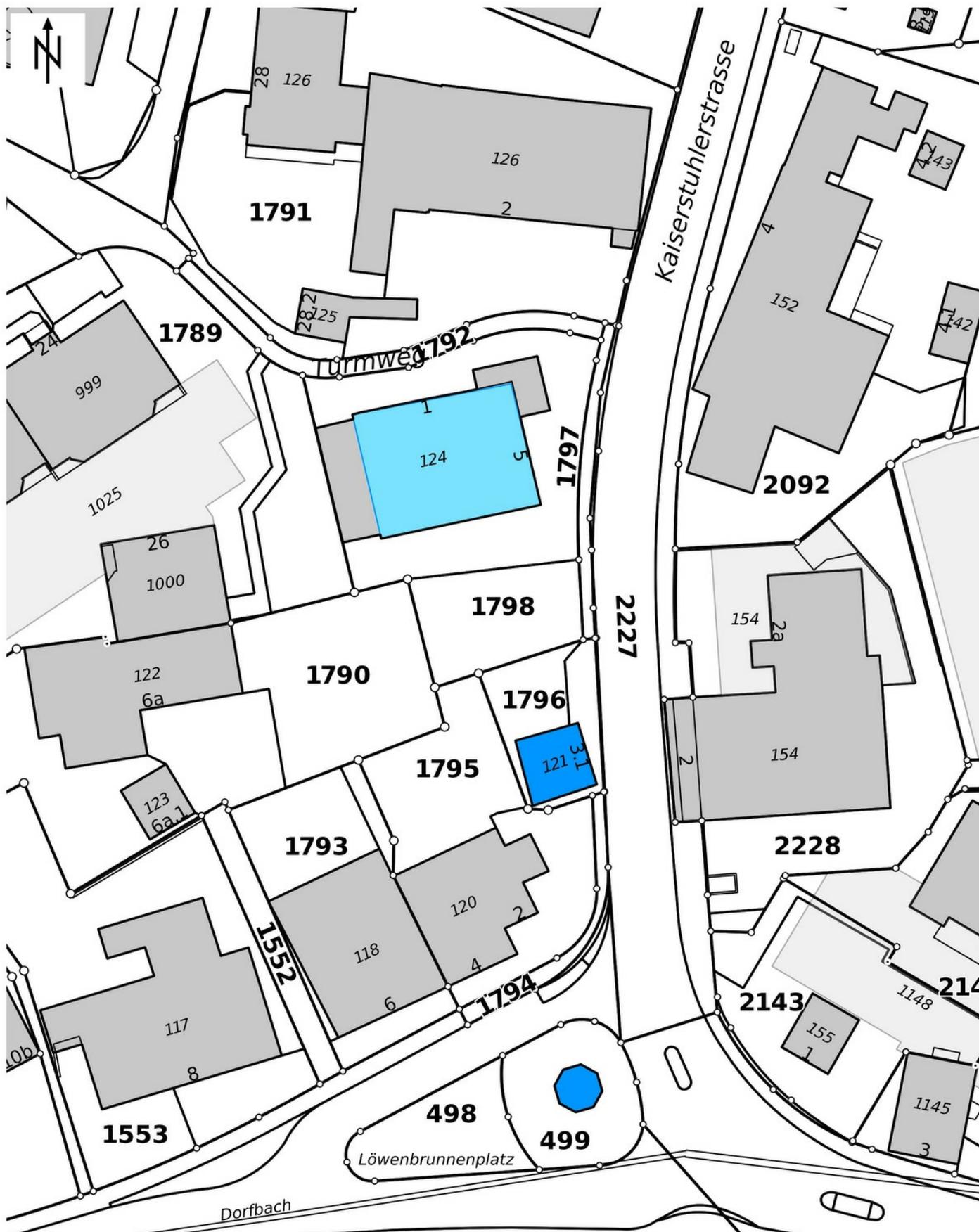
Bau an, beide Erweiterungen stammen gemäss Literatur aus der M. des 20. Jh. Im Innern ist der Grundriss im EG und im OG des östlichen Teils dreiraumtief, im mittleren Teil zweiraumtief. Der Kernbau dient nur im EG als Wohnraum, im OG ist er mit dem ehem. Trotten- bzw. Ökonomieteil im W verbunden. Unterkellert ist ebenfalls nur der Mittelteil, d. h. der Kernbau und seine Erweiterung. Ein stichbogiges Portal mit abgefastem Sandsteingewände und der Jahrzahl «1620» verbindet die beiden Räume. Über historische Ausstattungselemente und Oberflächen ist gemäss Literatur nichts bekannt.

Baugeschichtliche Daten

1545d–1549d	Dendrochronologische Datierung (Fälldatum) der Hölzer des Dachstuhls sowie der Schwellbalken des mittleren Hausteils (Kernbau)
1620	Aufgrund der Inschrift am Türsturz des Kellerportals vermutlich Erweiterung des Baus auf sein heutiges Volumen (mit Ausnahme der Anbauten des 20. Jh.)
1812	Erste Erwähnung im Lagerbuch der Gebäudeversicherung als «Haus Trotten Schopf»
1832	Erste Erwähnung eines gewölbten Kellers im Haus, aufgrund der Erhöhung des Versicherungswerts vermutlich grösserer Umbau
1882	Erwähnung folgender Bauteile: Wohnhaus, Schweinestall, Trotthaus mit Trottwerk, Kammer über dem Trotthaus, Wagenschopfanbau, gewölbter Keller und Keller unter dem Wohnhaus
1885–1886	Umbau der Trotte und der darüberliegenden Kammer zu einer Scheune mit Stall
1893	Umbauten
1910–1911	Umbauten
1916	Umbauten
M. 20. Jh.	Garagenanbau mit Terrasse im NO und Pultdachanbau im W

Literatur und Quellen

- Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Dendrochronologisches Gutachten Nr. LRD20/R7937, LN 791, 12.10.2020, Laboratoire Romand de Dendrochronologie, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Inventar der überkommunalen Schutzobjekte, Stadel, Vers. Nr. 00124, Juni 2016, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz, Kanton Zürich, Band 3, Unterland und Limmattal, hg. von Bundesamt für Kultur BAK, Bern 2014/2015, S. 153–163.
- Kurzinventar, Stadel, Inv. Nr. VIII/130, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.



Ehem. Bauernhaus



Ehem. Bauernhaus, Ansicht von SW, 01.02.2019 (Bild Nr. D100601_12).



Ehem. Bauernhaus, Ansicht von SO, 01.02.2019 (Bild Nr. D100601_14).

Ehem. Bauernhaus



Ehem. Bauernhaus, Ansicht von NO, 01.02.2019 (Bild Nr. D100601_15).



Ehem. Bauernhaus, Ansicht von NW, 01.02.2019 (Bild Nr. D100601_16).

Ehem. Bauernhaus



Ehem. Bauernhaus, Ansicht von NW, 26.09.2014 (Bild Nr. D100559_42).



Ehem. Bauernhaus, Kellereingang in der Nordfassade, 01.02.2019 (Bild Nr. D100601_17).